

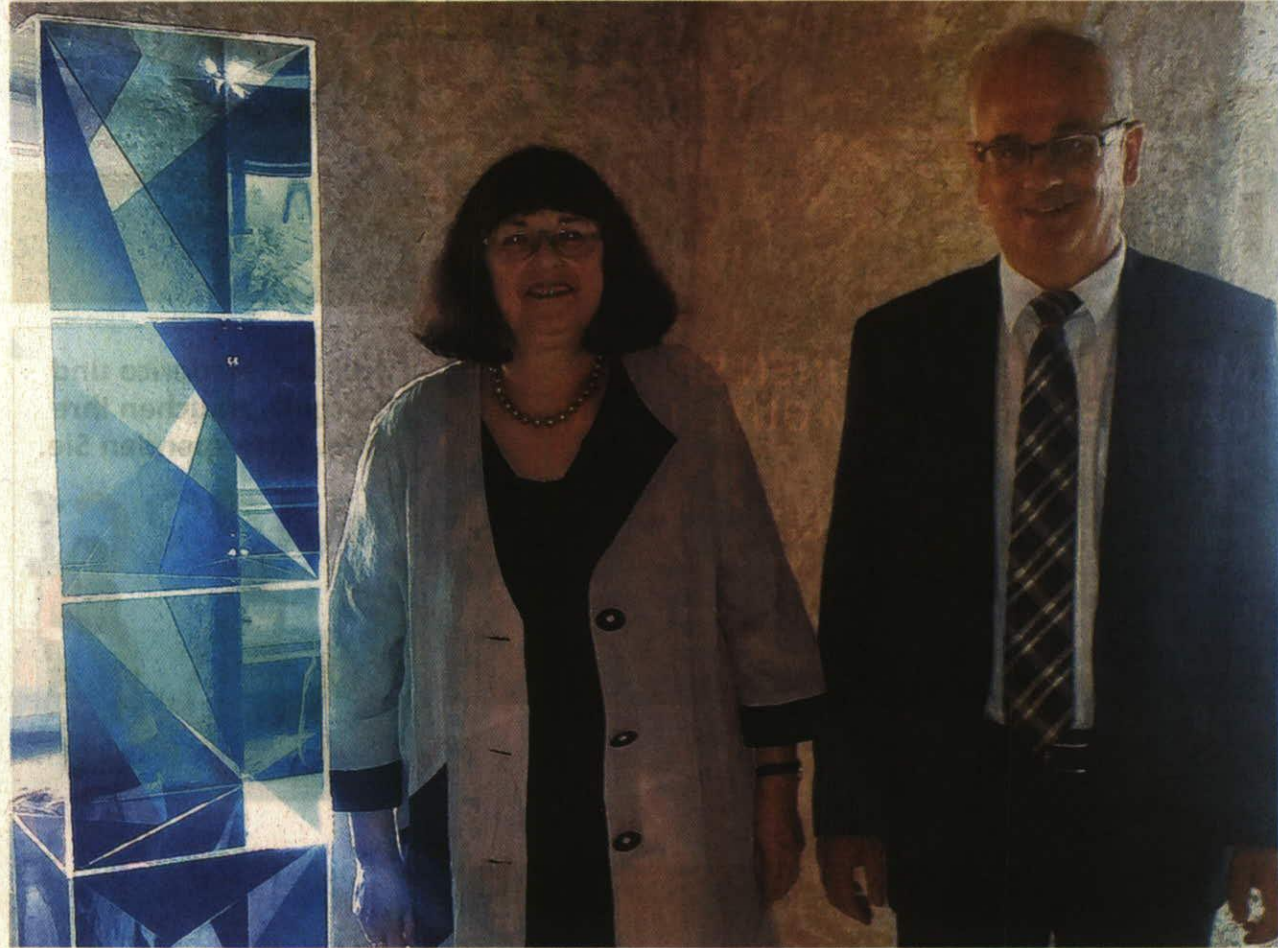
# Acrylwürfeldynamik präsentiert

## Inhalts- und Formen- transparenz

Evelyne Bermann stellt im Schaaner 450-jährigen «Landweibels-Huus», dessen raue und graue Mauern tief kontrastiv zu den glatten, modernen, auf den ersten Blick sterilen Skulpturen der liechtensteinischen Künstlerin passen, aus.

### VON WIESLAW PIECHOCKI

Am vergangenen Samstag platzten ehrwürdige Mauern, holpriger Hof und bäuerliche Räumlichkeiten aus allen Nähten. Eine riesige Gästeschar hörte der Begrüssung von Daniel Hilti, Schaaner Vorsteher, zu. Er betonte die optisch kontrastive Verbindung zwischen Bermanns Objekten und alter Hausstruktur. Für ihn sei die Ausstellung ein Leckerbissen. Doris Thyrolph aus Berlin, Kulturreferentin aus Hauptstadtbezirken Treptow und Köpenick, erinnerte an die alten Berührungspunkte zwischen Berlin und Künstlern aus Liechtenstein, an gewissen Konsens zwischen dem Inneren ausgestellter Objekte und deren architektonische Klarheit.



Evelyne Bermann stellt bis zum 14. Oktober im «Landweibels-Huus» ihre ausgereifte Acrylglaskunst aus. Bei der Vernissage sprach der Schaaner Vorsteher Daniel Hilti die Begrüssungsworte. (Foto: Wieslaw Piechocki)

1/2

### Ordnung gegen Chaos

Evelyne Bermann kämpft gegen das im All herrschende Chaos. Man spürt, dass sie Ordnung mag. Sie versucht in ihrer künstlerischen Sprache dank den geometrischen Strukturen (Quadrate, Kreise, Ovale, Dreiecke, usw.) den Betrachtern mittels transparenter Acrylglaskörper eine geheimnisvolle Ästhetik zu vermitteln. Dieses Prozedere wäre eo ipso noch relativ statisch, aber bewegt sich die betrachtende Person nur um ein paar Zentimeter um den Sockel mit der aufgesetzten Skulptur, ändert sich die jeweilige Interpretation! Also «panta rhei», das heisst «alles fliesst», alle Bestandteile unseres Lebens sind, trotz des etwaigen Statikscheins, in steter Bewegung. Die Künstlerin macht es raffiniert: Sie drückt Dynamik mit steril zugemachten transparenten

Würfelgehäusen aus, das heisst sie provoziert uns zu einem ästhetischen «Voyeurismus» - neugierig betrachten wir ihre intime Kunstwelt von aussen.

### Evelyne Bermanns Welt der Kuben

Die Welt der Kuben Evelyne Bermanns hat viele Facetten. Mit geometrischen Acrylglasflächen zeigt sie uns transparente Harmonie, wo sich Abstraktion und Ornament, Licht und Schatten, Farbigkeit und Dunkelheit mit all ihren Schattierungen stark mischen. Der Durchlässigkeit der Formen und Inhalte verdankt der Betrachter auch die konzeptuelle Vielfalt der Miniaturen. Ein Kubus stellt z. B. ein Haus mit seinen Etagen, Träumen, Möbeln dar. Alles wurde formell und symbolisch aus Acryl gemacht, in

dem vertikale und horizontale Linien harmonisieren und ihre Semantik in die Aussenwelt verschicken. Und die von Evelyne Bermann ausgewählten Farben betonen den gnadenlosen Zeitverlauf!

Viele Kuben wirken wie Flügel in der gebremsten Luft, wie wiederkehrende Wellen der Gefühle, wie bunte Blumen in weissem Honig und wie Anknüpfung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, folglich «ein Rondo». Ebenfalls das sich wiederholende Motiv des Kampfes «Ordnung versus Unordnung» ist der Künstlerin wichtig. Dank ihr erleben wir grossartige Momente der subjektiven Interpretation, spüren wir den Rahmen unseres Lebens besser und tiefer. Sehr abstrakt, in Designmanner, vermag Evelyne Bermann Träume, Vorstellungen und Seh-

sucht zu formulieren. Kontrastiv schätzt das Publikum während der Vernissage die modernen Werke und graue abblätternde Wände, ganz neue und ältere Objekte, lebendige Schwingungen in anscheinend versteiften Acrylteilchen. Und die Hauptsache - Bermanns Oeuvres lassen uns nicht kalt, sie schweigen, aber zugleich reden sie mit uns, dankbaren Betrachtern.

Am Sonntag nutzten viele Besucher die Gelegenheit, im Rahmen der Aktion «Reiseziel Museum» das «Landweibls-Huus» zu besuchen. Im Tenn wurde die Möglichkeit geboten, aus Acrylglas-Resten neue Kunstwerke zu gestalten. Der Fantasie der Besucher waren fast keine Grenzen gesetzt, sodass erstaunliche Werke in sehr kurzer Zeit zur Freude der Künstlerin entstanden.

2/2 Volksblatt Dienstag 4. September 2012

S 23